

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 11 (1931)
Heft: 2

Nachruf: Adolf Baumgartner
Autor: A. L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adolf Baumgartner

Im Dezember 1930 verstarb in Basel der ordentliche Professor für Geschichte an der Universität Adolf Baumgartner. Geboren 1855, stammte er von väterlicher und mütterlicher Seite aus dem Elsaß. Seine Jugend verbrachte er in Lörrach und in Basel und an letzterem Orte holte er sich seine Gymnasialbildung und absolvierte er einen Teil seiner Universitätsstudien. Weitere Semester verbrachte er in Jena und in Tübingen. Jacob Burckhardt, Friedrich Nietzsche und Adolf von Gutschmid waren seine prominentesten Lehrer. 1881 habilitierte er sich in Basel für alte Geschichte und Historiographie. 1889 wurde er zum außerordentlichen, 1890 nach dem Weggang Pflugk-Harttungs zum ordentlichen Professor ernannt und wurde damit Inhaber des damals einzigen Lehrstuhls für Geschichte, « der Professur der Geschichte » in Basel. Baumgartner hat im Laufe seiner langen Dozententätigkeit den Aufbau der Weltgeschichte in durchaus universaler Ausprägung, frei von nationalgeschichtlicher Verengung, vorgenommen. Publizistisch ist er, nach einigen früheren Arbeiten über armenische Geschichte, in späterer Zeit wenig mehr hervorgetreten. A. L.

Abt Dr. theol. P. Bonaventura Egger

Am 2. März 1931 starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von erst 52 Jahren der Abt von Engelberg, P. Dr. Bonaventura Egger. Gebürtig aus Tablat bei St. Gallen, studierte er Philosophie und Theologie an der Universität Freiburg i. Ue., wo er 1907 mit einer Studie über die « Geschichte der Cluniazenserklöster in der Westschweiz bis zum Auftreten der Zisterzienser » doktorierte. 1900 war der Verstorbene ins Kloster Engelberg eingetreten und hatte 1904 Profeß abgelegt. Dann war er Spiritual im Frauenkloster Appenzell, von 1907 bis 1912 Professor der Philosophie und Geschichte an der Stiftsschule Engelberg, sodann Stiftsarchivar, Stiftsbibliothekar, Küchenmeister und Stiftsökonom. Von 1919 bis 1925 bekleidete er das Rektorat der Stiftsschule und wurde am 10. Dezember 1929 zum Abt des Klosters Engelberg erwählt. Der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft hatte der Verstorbene seit 1912 angehört. A. L.
